



Abschließender Sachstandsbericht
Leibniz-Wettbewerb

Mediatisierungsprozesse in der städtebaulichen Planung
und Veränderungen der öffentlichen Sphäre.
Sozial-, geschichts- und planungswissenschaftliche Perspektiven
(MedPlan)

Antragsnummer: J68/2016

Berichtszeitraum: April 2017 – März 2020 (kostenneutrale Verlängerung bis Juni 2020)

Federführendes Leibniz-Institut:

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V. (IRS), Erkner

Projektleiter/in:

Prof. Dr. Gabriela Christmann (Hauptantragstellerin)

Weitere Principal Investigators (PI):

Prof. Dr. Christoph Bernhardt (IRS)

Prof. Jörg Stollmann, TU Berlin

Inhalt

1.	Zielerreichung und Umsetzung der Meilensteine	3
2.	Aktivitäten und Hindernisse.....	3
3.	Ergebnisse und Erfolge.....	4
4.	Chancengleichheit.....	6
5.	Qualitätssicherung.....	6
6.	Zusätzliche eigene Ressourcen.....	6
7.	Strukturen und Kooperation	6
8.	Ausblick.....	8

1. Zielerreichung und Umsetzung der Meilensteine

Das Projekt „MedPlan“ hatte zum Ziel, eine Forschungslücke zu schließen, indem Entwicklungen von Informations- und Kommunikationsmedien, damit verbundene Mediatisierungen in der Stadtplanung und Auswirkungen auf lokale öffentliche Sphären aus historischer, stadtplanerischer und soziologischer Perspektive untersucht werden. Der Fokus der Mediatisierungsanalysen sollte auf analoge und digitale Visualisierungen gelegt werden. Folgende Fragen waren leitend: Wie lassen sich Mediatisierungsprozesse und Visualisierungen in der Stadtplanung historisch rekonstruieren? Wie haben sich Planungspraktiken infolge von Mediatisierungsprozessen verändert? Wie haben sich vor allem kommunikative Prozesse darin verändert? Welche gesellschaftlichen Folgen von Mediatisierungen in der Planung zeichnen sich durch die mediale Konstituierung neuer Öffentlichkeiten ab? Das Ziel konnte uneingeschränkt erreicht werden. Antworten auf die gestellten Fragen haben die MedPlan-Wissenschaftler/-innen im Rahmen ihrer zahlreichen Publikationen gegeben (siehe Kapitel 3).

Ein weiteres zentrales Ziel des Projekts war es, ein innovatives Förderformat für Nachwuchswissenschaftler/-innen zu erproben: ein/e Post-Doktorand/-in und zwei Doktorand/-innen sollten in einem interdisziplinär angelegten Forschungsprojekt der anwendungsorientierten Grundlagenforschung jeweils eine Qualifikationsarbeit entwickeln. Dabei sollen die Nachwuchswissenschaftler/-innen durch verschiedene Fördermaßnahmen gezielt unterstützt werden. Zu den geplanten Maßnahmen bzw. Meilensteinen der Förderung gehörten: der Besuch von thematisch passgenauen Seminaren und Weiterbildungen, die Durchführung von eigenen Lehrveranstaltungen (Post-Doc) sowie die Durchführung von Hospitationen in Planungsbüros (Doktorandinnen). In der ‚Arbeitsgruppe visuelle Methoden‘ sollten ferner methodische Ansätze der Nachwuchswissenschaftler/-innen unter der Leitung des Postdoktoranden diskutiert und profiliert werden, der in dieser Hinsicht die Rolle eines Nachwuchsgruppenleiters inne hat. Über die Erreichung dieser Meilensteine wird unten in Kapitel 2 berichtet. Weitere Meilensteine im Förderkonzept waren: die Vorbereitung und Durchführung von eigenen Projektkonferenzen und -workshops, die Dissemination von Projektergebnissen im Rahmen von Publikationen und wissenschaftlichen Fachvorträgen sowie die Entwicklung von eigenen Projektanträgen durch die Nachwuchswissenschaftler/-innen. Über diese Meilensteine informiert Kapitel 3. Ferner waren Auslandsaufenthalte und die internationale Vernetzung der Nachwuchswissenschaftler/-innen Teil des Programms. Für einen intensiven fachlichen Austausch sollten zusätzlich Aufenthalte von drei Gastwissenschaftler/-innen am IRS organisiert werden. Darüber wird in Kapitel 7 berichtet.

Das Förderkonzept hat sich insgesamt als erfolgreich erwiesen. Die Meilensteine konnten, mit zwei Einschränkungen, erreicht werden: Die erste Einschränkung ist, dass zwei Gastaufenthalte am IRS aufgrund der Covid19-Pandemie nicht umgesetzt werden konnten. Der wissenschaftliche Austausch fand stattdessen über virtuelle Formate statt (vgl. Kapitel 7). Die zweite Einschränkung besteht darin, dass die Qualifikationsarbeiten der drei Nachwuchswissenschaftler/-innen in der Projektlaufzeit nicht vollständig abgeschlossen werden konnten, auch wenn sie sehr weit gediehen sind (siehe dazu Kapitel 2).

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass regelmäßige Treffen der Projektgruppe, inklusive der drei Principal Investigators, organisiert wurden, um die Arbeit zu koordinieren und Zwischenergebnisse zu diskutieren. Darüber hinaus haben bilaterale Beratungsgespräche zwischen der/dem Nachwuchswissenschaftler/-in und seiner/seinem Principal Investigator stattgefunden.

2. Aktivitäten und Hindernisse

Wie oben erwähnt sollen hier Aktivitäten geschildert werden, die wichtige Meilensteine des Förderkonzepts waren.

Um *systematische Einführungen* in die Thematik zu erhalten, haben die Nachwuchswissenschaftler/-innen *folgende Seminare* gemeinsam *besucht*:

1. „Interdisziplinäre Stadtforschung“, HU Berlin, Georg-Simmel-Zentrum, SoSe 2017, Leitung: Prof. Dr. Talja Blokland/Prof. Dr. Ilse Helbrecht/Prof. Dr. Jörg Niewöhner;

2. „Grundlagen des Städtebaus“, TU Berlin, Fakultät IV Planen Bauen Umwelt, SoSe 2017, Leitung: Prof. Dr. Jörg Stollmann/Prof. Dr. Raoul Bunschoten;
3. „Stadtplanung“, TU Berlin, Fakultät IV Planen Bauen Umwelt, WiSe 2017/18, Leitung: Prof. Dr. Elke Pahl-Weber.

Darüber hinaus haben die Nachwuchswissenschaftler/-innen zahlreiche Veranstaltungen besucht, die Soft Skills vermitteln. Darunter befanden sich Veranstaltungen, die sich mit dem Schreiben von Drittmittelanträgen befassten.

Der *Postdoktorand* A. Singh führte *eigene Lehrveranstaltungen* durch, um sich für sein Habilitationsvorhaben zu profilieren:

1. „Planen, Visualisieren, Wissen - Zu einer Soziologie planerischen Handelns in der Stadt(raum)entwicklung“, Seminar, Lehrbereich Stadt- und Regionalsoziologie, TU Berlin, WiSe 2017/18;
2. „Interpretative Methods“, Vorlesungen im Modul ‘Research Design’, School of Architecture, Planning & Landscape, Newcastle University, 10/2018-12/2018;
3. „Visual Methods“, Vorlesungen im Modul ‘Visual and Creative Practice, Research Skills’, School of Architecture, Planning & Landscape, Newcastle University, 01/2019-05/2019.

Die *Doktorandinnen* führten folgende *Hospitationen in Planungsbüros* durch, um Einblicke in das praktische Handeln von Planer/-innen und Zugänge in das empirische Feld zu erhalten:

1. K. Meißner absolvierte eine sechswöchige Hospitation in der „Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG“ (Berlin), März-April 2018. Sie begleitete die täglichen Planungsabläufe und nahm an regelmäßigen strategischen Sitzungen der Mitarbeiter/-innen des Büros teil.
2. M. Hendawy arbeitete zunächst vier Wochen im “Urban Catalyst Studio“, Berlin, Mai 2018, mit. Dort nahm sie an einem Workshop teil, in dem Vertreter/-innen von Planungsbüros aus ganz Deutschland über die Zukunft der Planung diskutierten.
3. Außerdem hospitierte M. Hendawy sechs Wochen lang im „ÖKOPLAN Planning/Design studio Cairo“, Ägypten, Dezember 2018-Januar 2019, wo sie Daten für eine ihrer Fallstudien sammeln konnte.

Eine Herausforderung des MedPlan-Projekts bestand darin, methodische Zugänge im Hinblick darauf zu entwickeln, wie Visualisierungen in Stadtplanungsprozessen erforscht werden können. Zu diesem Zweck wurde die *Arbeitsgruppe visuelle Methoden* eingerichtet, die sich mit visuellen Methodenansätzen befasste und darauf zielte, methodische Lösungen für die Teilprojekte zu erarbeiten, die für ihre jeweiligen Fragestellungen angemessen sind. Der Post-Doktorand A. Singh leitete die Arbeitsgruppe, da er sich bereits im Rahmen seiner Promotion mit visuellen Methoden vertraut gemacht hatte. Die Gruppe hat sich vierteljährlich getroffen – in der Zeit der Auslandsaufenthalte der Nachwuchswissenschaftler/-innen auch per Videotelefonie.

Was den *Stand der Qualifikationsarbeiten* angeht, so wird M. Hendawy ihre kumulative Dissertation im Frühjahr 2021 einreichen. Sie hat erfolgreich ein Individual Research Grant der „Association for the Study of the Middle East and Africa (ASMEA)“ einwerben können, das ihr die Fertigstellung des Rahmenteils der Dissertation ermöglicht. Die Doktorandin K. Meißner plant die Einreichung ihrer monographischen Dissertation in der zweiten Hälfte des Jahres 2021. Sie hat vom Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung ein 6-monatiges Annex-Stipendium zum Promotionsabschluss erhalten. Der Post-Doktorand A. Singh hat das Projekt MedPlan noch während der kostenneutralen Verlängerung verlassen und ist an den Lehrstuhl von Prof. Dr. Hubert Knoblauch an der TU Berlin gewechselt, wo er sein Habilitationsprojekt fertigstellen wird. Dort wird er sich auch in der Lehre weiter profilieren. Er ist zudem an den DFG-Sonderforschungsbereich 1265 „Re-Figuration von Räumen“ an der TU Berlin assoziiert worden und arbeitet dort eng mit Wissenschaftler/-innen des SFB zusammen.

Abgesehen von diesen Verzögerungen sind keine Probleme in der Organisation des Vorhabens aufgetreten. Wissenschaftliche Fehlschläge gab es nicht.

3. Ergebnisse und Erfolge

Weitere zentrale Meilensteine im MedPlan-Projekt waren die *Vorbereitung und Durchführung einer internationalen Konferenz sowie von zwei Workshops*. Einer dieser Workshops diente

dem Transfer und richtete sich an Praktiker/-innen aus der Stadtplanung sowie an eine interessierte Öffentlichkeit. Die Nachwuchswissenschaftler/-innen wurden in die Vorbereitung der Veranstaltungen einbezogen, um sie damit vertraut zu machen, wie derartige Formate organisiert werden. Alle Veranstaltungen wurden plangemäß umgesetzt, teilweise in Kooperation mit dem SFB „Re-Figuration von Räumen“ an der TU Berlin. Ergebnisse dieser Veranstaltungen wurden u.a. in Form von Workshop- und Konferenzberichten publiziert.

1. Workshop „Mediatisation, Visualisation and Urban Planning. Theoretical Approaches and Methodological Challenges“, Berlin, 05.03.-06.03.2018 (<https://leibniz-irs.de/aktuelles/veranstaltungen/2018/03/mediatisation-visualisation-and-participation-in-urban-planning>). Zu den eingeladenen Vortragenden in den insgesamt drei Sessions zählten 8 Fachexperten aus dem In- und Ausland. An dem Workshop nahmen rund 40 Personen teil.
2. Internationale Konferenz „Visual Communication in Urban Design and Planning. The Impact of Mediatisation(s) on the Construction of the Urban“, Berlin/Erkner, 26.09.-27.09.2019 (<https://leibniz-irs.de/aktuelles/veranstaltungen/2019/09/visual-communication-in-urban-design-and-planning>). Die Tagung umfasste drei Sessions. Es wurden 15 international renommierte Wissenschaftler/-innen eingeladen. Insgesamt nahmen rund 60 Gäste teil.
3. Workshop „Schöne neue Welt? Wie (digitale) Medien die städtebauliche Planung und die Sicht auf städtische Räume verändern“, Haus der Kulturen der Welt, Berlin, 06.03.2020 (https://www.hkw.de/de/programm/projekte/veranstaltung/p_166451.php). Es wurden Inputs aus der Forschung gegeben und Arbeitsformate entwickelt, mit deren Hilfe neun eingeladene Planungspraktiker/-innen sowie interessierte Bürger/-innen ins Gespräch darüber gebracht wurden, welche Relevanz Visualisierungen in Planungsprozessen haben und inwieweit hierdurch Wahrnehmungen und Vorstellungen von städtischen Zukünften geprägt werden. Es fanden sich rund 35 interessierte Teilnehmer/-innen ein. Ergebnisse des Workshops wurden in Form einer digitalen Broschüre publiziert [Hendawy, M., Meißner, K. Singh, A. 2020. „Schöne neue Welt? Wie (digitale) Medien die städtebauliche Planung und die Sicht auf städtische Räume verändern“, Haus der Kulturen der Welt Berlin. https://www.hkw.de/de/programm/projekte/veranstaltung/p_166451.php].

Das Projekt war insofern produktiv, als *zahlreiche Publikationen* erschienen bzw. zur Publikation angenommen worden sind – weitaus mehr als geplant. In der Projektlaufzeit sind insgesamt ein Special Issue, zehn Aufsätze in begutachteten Fachzeitschriften (davon vier im o.g. Special Issue) und acht Beiträge in Sammelbänden publiziert worden oder befinden sich noch im Druck. Ursprünglich waren lediglich 6 Journalbeiträge geplant. Hinzu kommen eine Transferpublikation (die o.g. digitale Broschüre) sowie vier Berichte von projekteigenen Tagungen bzw. Sessions, die ebenfalls außerplanmäßig entstanden sind. Die kostenneutrale Verlängerung des Projekts von April bis Juni 2020 hat es ermöglicht, das Special Issue „Visual Communication in Urban Design and Planning: The Impact of Mediatisation(s) on the Construction of Urban Futures“ in der international referierten Open Acces-Zeitschrift „Urban Planning“ (Cogitatio Press, Impact Factor: 2,9) zu publizieren, das in der Publikationsstrategie nicht eingeplant war (<https://www.cogitatiopress.com/urbanplanning/article/view/3279>). Es erschien im Juni 2020. Mit dem Special Issue haben wir die Gelegenheit ergriffen, die besten Beiträge aus der internationalen Konferenz (26./27.09.2019) zu bündeln und der Fach-Community zugänglich zu machen.

Die Projektergebnisse wurden darüber hinaus im Rahmen von 39 *Vorträgen* auf nationalen wie internationalen Tagungen vor wissenschaftlichem Fachpublikum vorgestellt und diskutiert (geplant waren lediglich 9 Vorträge). Anders als geplant wurden zudem 11 *Sessions* auf internationalen Kongressen, Konferenzen bzw. Workshops organisiert.

Die Nachwuchswissenschaftler/-innen haben (teilweise zus. mit einem PI) mehrere Projektanträge entwickelt und eingereicht. Davon waren drei mit einem Drittmittelvolumen von insgesamt 1,6 Mio. EUR erfolgreich (siehe dazu die Übersicht unter 3.5 in der Maske im elektronischen Antragssystem). Ein DFG-Antrag ist noch in Vorbereitung und wird in Kürze eingereicht (siehe unten in Kapitel 8).

M. Hendawy hat für ihre Leistungen Preise erhalten. Sie erhielt unter anderem im September 2019 den „Young Planning Professionals’ Award: Routledge Poster Prize“ auf dem ISOCARP-Kongress in Jakarta.

4. Chancengleichheit

Unmittelbar nach der Ausschreibung der Stellen, die in der Leibniz-Junior Research Group zu besetzen waren, wurden vier junge Wissenschaftlerinnen gezielt angesprochen und dazu ermuntert, sich zu bewerben. Die angesprochenen Wissenschaftlerinnen haben sich jedoch nicht beworben. Der Anteil der Bewerbungen, der nach Fristende von Frauen vorlag, lag bei 35 Prozent. Der Anteil der Frauen unter den Kandidat/-innen, die zu Vorstellungsgesprächen eingeladen wurden, lag bei 45 Prozent (4 Frauen, 5 Männer). Zwei der drei Stellen wurden mit Frauen besetzt.

Die Doktorandin Kathrin Meißner hat an mehreren Fortbildungen teilgenommen, in denen es um Maßnahmen der Frauenförderung in der Wissenschaft ging. Im Rahmen der Projektlaufzeit hat sie zwei Jahre lang als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte am IRS gewirkt.

5. Qualitätssicherung

Die Ausschreibung der drei Positionen in der Leibniz-Junior Research Group erfolgte international. Für die Rekrutierung der drei Kandidat/-innen wurde ein Assessment Center durchgeführt, um die besten Köpfe für das Projekt gewinnen zu können. Die Teilnehmer/-innen hatten vor Ort, neben einem Einzelinterview, eine schriftliche Aufgabe in englischer Sprache zu lösen und eine Gruppendiskussion mitzugestalten. Der Auswahlkommission gehörten neben den drei PIs, die damalige Direktorin des IRS und ein Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats an. Mit den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis (einschließlich des Datenmanagements), wurden die Stelleninhaber/-innen frühzeitig im Rahmen des IRS-Doktorandenkolloquiums vertraut gemacht, dem sie angehörten. Dort werden in regelmäßigen Abständen entsprechende Veranstaltungen durchgeführt. Neben Doktorand/-innen nehmen dort auch Wissenschaftler/-innen teil, die neu am IRS sind.

In MedPlan wurde Wert darauf gelegt, dass die Projektergebnisse in internationalen Zeitschriften publiziert werden, die ein Double-Blind Peer Review organisieren. Es ist gelungen, zehn Beiträge in solchen Fachzeitschriften, und davon vier in Open Access, zu publizieren.

6. Zusätzliche eigene Ressourcen

Im Rahmen der Projektlaufzeit sind bei beiden Principal Investigators des IRS und bei dem PI an der TU Berlin jeweils Personalstunden in Höhe von 2 Personenmonaten pro Jahr in das MedPlan-Projekt investiert worden. Das sind insgesamt 18 Personenmonate für drei Jahre und drei PIs. In den Sekretariaten der PIs sind für die administrative Unterstützung der Nachwuchswissenschaftler/-innen und die Organisation der drei Veranstaltungen in der Gesamtlaufzeit zusammen rund 10 Personenmonate investiert worden. Sachmittel, die aus Mitteln der Grundfinanzierung ko-finanziert wurden, waren Kosten für Language Polishing im Umfang von insgesamt 2.500 EUR. Für die Doktorandin Kathrin Meißner hat das IRS nach dem Projektende ein Annex-Stipendium zum Promotionsabschluss im Umfang von 6 Monaten (Teilzeit, 65%) und in Höhe von rund 16.000 EUR finanziert.

7. Strukturen und Kooperation

In der Governance des MedPlan-Projekts hat sich während der Laufzeit nichts geändert. Das Projekt wurde in struktureller Hinsicht durchgeführt wie geplant.

Die geplanten wissenschaftlichen Kooperationen wurden ebenfalls umgesetzt: mit Prof. Dr. Geoff Vigar (Newcastle University, Großbritannien) für den Bereich „Digitalisierung und (E-)Partizipation“, mit Prof. Dr. Simon Gunn (University of Leicester, Großbritannien) für den Bereich „Mediatisierung und Stadtgeschichte“ und mit Prof. Dr. Laura Kurgan (Columbia University, New York, USA) für das Feld der „Mediatisierung, Digitalisierung und städtebaulichen Planung“. Mit den Kooperationspartnern war vereinbart, dass sie an der im Rahmen von

MedPlan organisierten internationalen wissenschaftlichen Konferenz mit einem Beitrag teilnehmen, dass sie bei einem Gastaufenthalt in Berlin/Erkner für einen intensiven wissenschaftlichen Austausch und die Diskussion von Projektergebnissen zur Verfügung stehen und dass sie unsere Nachwuchswissenschaftler/-innen als Fellows aufnehmen und betreuen.

Die Beteiligung an der Konferenz wurde umgesetzt, wobei Prof. Vigar nicht persönlich teilnahm, sondern seine Mitarbeiter Alexander Wilson und Sebastian Weise entsandte. Die Kooperationspartner konnten darüber hinaus dafür gewonnen werden, im o.g. Special Issue (in „Urban Planning“) mit einem Beitrag mitzuwirken. Prof. Dr. Laura Kurgan realisierte im September und Oktober 2019 einen knapp zweiwöchigen Besuch in Berlin/Erkner, wo interne Workshops (in Form von Datensitzungen und der Diskussion von Projektergebnissen) stattgefunden haben. Die Besuche von Simon Gunn und Geoff Vigar waren von beiden Wissenschaftlern aus Termingründen auf das erste Quartal 2020 verschoben worden, konnten aber wegen der COVID19-Pandemie nicht mehr realisiert werden. Die Besuche wurden insofern kompensiert, als wissenschaftliche Papers der Nachwuchswissenschaftler/-innen über E-Mail-Austausch und Videotelefonie kommentiert worden sind.

Ausgesprochen fruchtbar waren die Gastaufenthalte, die unsere Nachwuchswissenschaftler/-innen bei den Kooperationspartnern absolvieren konnten. *Dr. Ajit Singh* war etwas mehr als ein Jahr lang (von Mai 2018 bis Mai 2019) als Visiting Fellow an der Global Urban Research Unit (GURU) der Newcastle University bei Prof. Vigar. Während seines Forschungsaufenthalts konnte sich Ajit Singh aktiv in die Lehre einbringen (siehe oben in Kapitel 2). Des Weiteren beteiligte er sich an unterschiedlichen Arbeitsgruppen, etwa an der „Ethnographic Methods Reading Group“, an Datensitzungen der „Multimodal Analysis Research Group“ oder an Forschungskolloquien der School of Architecture, Planning & Landscape. Singh baute auch Kontakte zum Open Lab (<https://openlab.ncl.ac.uk/>) auf, u.a. zu Alexander Wilson. Darüber hinaus konnten zahlreiche Kontakte geknüpft und Kooperationen angestoßen werden. Daraus folgten Einladungen, die Ajit Singh zu zahlreichen Konferenzen erhielt. *Kathrin Meißner* hielt sich im Mai 2019 vier Wochen lang als Visiting Fellow am Center for Urban History (CUH) der University of Leicester bei Simon Gunn auf. Dort fand ein reger Austausch mit den Forschenden und Fellows der CUH statt. Die Open Access Politik der University of Leicester ermöglichte es Kathrin Meißner zudem, umfassende Recherchen zur neuesten internationalen Forschungsliteratur in der Planungs- und Kommunikationsgeschichte wie auch in der Geschichte sozialer Bewegungen und der Bürgerbeteiligung durchzuführen. Meißner konnte bereits bestehende Kontakte intensivieren, neue Kontakte knüpfen und damit ihr Netzwerk erheblich erweitern. *Mennatullah Hendawy* präsentierte während ihres sechswöchigen Aufenthalts als Visiting Fellow (im Januar/Februar 2020) an der Columbia University, New York, USA, bei Prof. Kurgan bei verschiedenen Gelegenheiten ihren Forschungsfortschritt. Ihr primäres Ziel bestand darin, Feedback zur Abschlussarbeit zu erhalten, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits in Richtung Theoriebildung bewegte. Sie veranstaltete u.a. zwei Workshops, um ihre Ergebnisse zu diskutieren. Außerdem besuchte sie Sitzungen in den Kursen ‚Arabischer Urbanismus‘, ‚Planungstheorie‘ und ‚Data and Society‘. Vor allem konnte sie sich mit renommierten Wissenschaftlern in der Planung wie Prof. Dr. Timothy Mitchell und Prof. Dr. Susan Fainstein vernetzen und ihre Forschung diskutieren. Ihre Netzwerkarbeit erwies sich insofern als erfolgreich, als sie zu einem voll-finanzierten dreimonatigen Forschungsaufenthalt an das Orient-Institut Beirut (der jedoch wegen der Covid19-Pandemie auf Oktober 2021 verschoben wurde) und zu einem teil-finanzierten zweimonatigen Gastaufenthalt an das African Centre for Cities (der ebenfalls auf 2021 verschoben wurde) eingeladen wurde.

Im Laufe der Projektarbeit in MedPlan erwiesen sich außerdem Prof. Dr. Gillian Rose (University of Oxford, Großbritannien) für den Austausch im Bereich visueller Methoden und Prof. Dr. Vanessa Watson (University of Cape Town, South Africa) für die Zusammenarbeit im Feld der städtebaulichen Planung und der digitalen Visualisierungen in Afrika als wichtig. Der Austausch wurde am Rande der internationalen Konferenz im September 2019 organisiert. Prof. Rose und Prof. Watson konnten zudem für Beiträge im Special Issue von ‚Urban Planning‘ gewonnen werden, die impulsgebend für die Projektgruppe in MedPlan waren. Mit diesen Wissenschaftlerinnen wurden jedoch keine Zusatzvereinbarungen geschlossen. Es wurden auch keine Änderungen bestehender Kooperationsvereinbarungen vorgenommen.

8. Ausblick

Für die Zukunft wird es erforderlich sein, Auswirkungen von Digitalisierungen in der städtebaulichen Planung nicht nur auf die öffentliche Sphäre und im Zusammenhang mit Partizipationsprozessen zu untersuchen, sondern Folgen für physisch-materielle städtebauliche Arrangements zu betrachten. Zu den offenen Fragen gehört unter anderem, wie digitale Tools in Prozessen des Bauens eingesetzt werden, wie Architekt/-innen und Bauingenieur/-innen die Tools in ihrer Planungspraxis nutzen, wie die Tools ihre Praxis ändern, wie sie die Kollaboration dieser Akteure verändern und letztlich wie sie vor diesem Hintergrund Bauprozesse und bauliche Arrangements verändern. Der Post-Doktorand in der Nachwuchsgruppe, Dr. Ajit Singh, wird in Kürze einen DFG-Antrag mit dem Titel „Digitale Mediatisierung von Planungswissen und kollaborativer Kommunikationsarbeit am Fall von Building Information Modeling (BIM)“ einreichen.